

VI.45

20./21. Jahrhundert

Deutsche Großkonzerne im Nationalsozialismus – Profit, Schuld und Verantwortung

Manuel Köhler



© picture alliance/ZUMAPRESS.com

© RAABE 2021

Warum benötigten Nationalsozialisten im Dritten Reich Millionen Arbeitskräfte? Wie profitierten deutsche Unternehmen von der NS-Wirtschaftspolitik? Wie gehen sie heute mit ihrer damaligen Schuld und Verantwortung um? Und wie wurden die ehemaligen Zwangsarbeiter entschädigt? Anhand von historischen Fotos, informativen Sachtexten sowie selbstständigen Internetrecherchen beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Umgang deutscher Unternehmen mit ihrer Vergangenheit während des Dritten Reiches. Sie erarbeiten sich wichtige Einblicke in die NS-Wirtschaftspolitik und erkennen, wie sehr Unternehmen profitierten, sich aber lange Zeit nicht ihrer Verantwortung stellten.

KOMPETENZPROFIL

| | |
|------------------------------|--|
| Klassenstufe: | 9 |
| Dauer: | 6 Unterrichtsstunden |
| Kompetenzen: | Gründe für den Arbeitskräftemangel im Deutschen Reich benennen; wesentliche wirtschafts- und arbeitsmarktpolitische Ereignisse während des Dritten Reiches erläutern; den Umgang exemplarisch ausgewählter Unternehmen mit ihrer NS-Vergangenheit beschreiben; Gründe für die verspätete Auseinandersetzung der Unternehmen mit der Vergangenheit nachvollziehen |
| Thematische Bereiche: | Umgang mit Schuld und Verantwortung im Dritten Reich |
| Medien: | Texte, Bilder, Internet |



Auf einen Blick

Wie veränderte sich der Arbeitsmarkt im Nationalsozialismus?

1./2. Stunde

- M 1 Einsatz für den Endsieg – Zwangsarbeit im Dritten Reich
 M 2 Vernichtung durch Arbeit – Eine zeitliche Orientierung
 M 3 Warum benötigte man Millionen zusätzlicher Arbeitskräfte?

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler untersuchen arbeitsmarktpolitische Gegebenheiten des Deutschen Reiches.



Wie gingen deutsche Unternehmen mit ihrer NS-Vergangenheit um?

- M 4 Bauen für den Führer – Die Organisation Todt
 M 5 Umgang mit der NS-Vergangenheit: I.G. Farben / Gruppe A
 M 6 Umgang mit der NS-Vergangenheit: die Reichsbahn / Gruppe B
 M 7 Umgang mit der NS-Vergangenheit: die Deutsche Bank / Gruppe C
 M 8 Umgang mit der NS-Vergangenheit: Thyssenkrupp / Gruppe D
 M 9 Umgang mit der NS-Vergangenheit: die Deutsche Lufthansa / Gruppe E
 M 10 Deutsche Unternehmen im Dritten Reich – Teste dein Wissen!
 M 11 Gründe für die späte Aufarbeitung

Kompetenzen: Die Lernenden setzen sich in Gruppenarbeit mit der Rolle ausgewählter deutscher Unternehmen im Nationalsozialismus auseinander und untersuchen deren Umgang damit.



Wie ging man mit Schuld und Entschädigung in Deutschland um?

- M 12 Alte Männer vor Gericht – Über den Umgang mit Schuld
 M 13 Wie wurden ehemalige Zwangsarbeiter entschädigt?
 M 14 Über Leid, Verantwortung und Verdrängung – Zeitzeugen berichten

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler lernen das Bundesentschädigungsgesetz kennen und diskutieren, inwiefern Prozesse gegen SS-Männer heute noch wichtig sind.

Lernerfolgskontrolle und Glossar

- M 15 Teste dein Wissen! – Ein Gitterrätsel zum Umgang deutscher Unternehmen mit ihrer NS-Vergangenheit
 M 16 Von A bis Z – Das Wichtigste auf einen Blick



M 1

Einsatz für den Endsieg – Zwangsarbeit im Dritten Reich

Mit Beginn des Zweiten Weltkrieges fehlten in Deutschland Millionen Arbeitskräfte, da die Männer an die Front mussten. Ihren Platz übernahmen zunächst Frauen, die den Bedarf an Arbeitskräften aber nicht decken konnten. Schließlich wurden Millionen Kriegsgefangene aus Polen, Frankreich, Holland und der Sowjetunion ins Deutsche Reich verschleppt und zur Arbeit gezwungen. Während des Zweiten Weltkrieges mussten über 12 Millionen Menschen Zwangsarbeit in Deutschland leisten.

Aufgaben

1. Beschreibe das Bild.
2. Erstelle gemeinsam mit deiner Sitznachbarin/deinem Sitznachbarn eine Mindmap zum Thema „Der Zweite Weltkrieg“. Tragt zusammen, was ihr darüber wisst.
3. Vermutet, welche Erwartungen und Hoffnungen die Zwangsarbeiter hatten.



Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter bei Aufräumarbeiten nach einem alliierten Luftangriff auf Hamburg im August 1944

© picture alliance/ZB



Wusstest du schon, ...

... dass über 5 Millionen sowjetische Soldaten in deutsche Kriegsgefangenschaft gerieten? Nur etwa 1,7 Millionen von ihnen überlebten Gefangenschaft und Zwangsarbeit. Bei ihrer Rückkehr in die Sowjetunion mussten sie nach Kriegsende Gefängnisstrafen und Benachteiligungen ertragen. Die sowjetische Regierung warf ihnen nämlich Verrat vor, da sie durch ihre Arbeitsleistung den Feind unterstützt hätten.

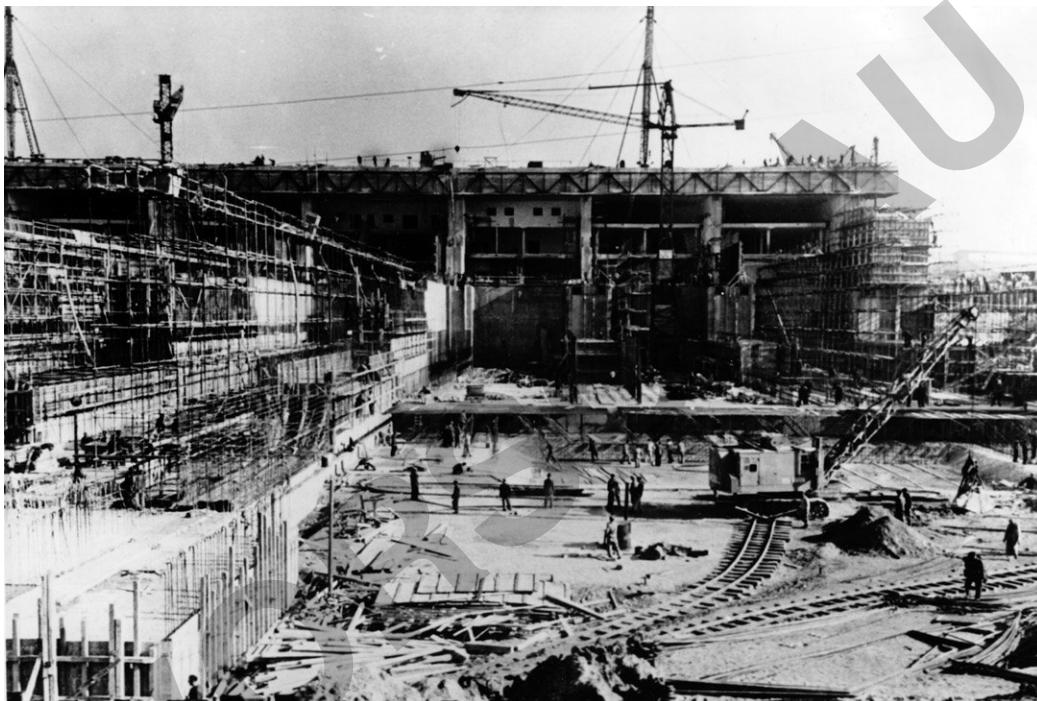
Bauen für den Führer – Die Organisation Todt

M 4

Die Organisation Todt wurde von dem Bauingenieur Fritz Todt im Jahre 1938 gegründet. Sie war ein zentraler Bestandteil der deutschen Kriegswirtschaft und unterstand dem Reichsminister für Bewaffnung und Munition. Die Organisation Todt baute überall im von der Wehrmacht besetzten Europa Brücken und Bunker, errichtete Wehr- und Industrieanlagen, reparierte Straßen und Gleise nach alliierten Bombenangriffen. Sie kooperierte mit deutschen sowie ausländischen Baufirmen und vergab riesige Bauaufträge. Ende des Krieges „beschäftigte“ sie über 1,5 Millionen Arbeitskräfte, der überwiegende Teil waren Zwangsarbeiter.

Aufgaben

1. Beschreibe das Bild.
2. Begründe, wer von diesen riesigen Bauvorhaben profitierte.



Bau der U-Boot-Bunker am Atlantik durch die Organisation Todt

© picture alliance/Sammlung Berliner Verlag Archiv

Wusstest du schon, ...

... dass die Organisation Todt nach dem Krieg verboten und aufgelöst wurde? Im Nürnberger Prozess wurde einigen Angeklagten nachgewiesen, dass sie die Organisation Todt für den völkerrechtswidrigen Einsatz von Zivilisten und Kriegsgefangenen als Zwangsarbeiter missbraucht hatten. Damit verstießen sie gegen den Anklagepunkt „Verbrechen gegen die Menschlichkeit“.



M 5 Gruppe A

Umgang mit der NS-Vergangenheit: I.G. Farben

Viele deutsche Unternehmen profitierten vom Nationalsozialismus und dem Zweiten Weltkrieg. Lukrative Rüstungsaufträge und die Inanspruchnahme von Zwangsarbeitern als kostengünstige Arbeitskräfte steigerten den Umsatz und ermöglichten den meisten Unternehmen gute Startmöglichkeiten in der Nachkriegszeit. Seit einigen Jahren möchten viele Unternehmen ihre unrühmliche Rolle während des Nationalsozialismus aufarbeiten. Sie öffnen ihre Archive und beauftragen externe Historiker, entsprechende Gutachten zu erstellen und zu veröffentlichen.

Aufgaben

1. Lest den Text und betrachtet das Bild.
2. Begründet, warum Fritz ter Meer an Verbrechen der Nationalsozialisten beteiligt war.
3. Lest folgenden Artikel:
https://raabe.click/gm_bayer150
4. Schildert Wissenswertes über die Vergangenheit der Bayer AG. Diese Begriffe müssen vorkommen:

Aspirin – Giftgas Zyklon B – Unternehmenswachstum

5. Stellt eure Ergebnisse im Plenum vor.



Fritz ter Meer beim Nürnberger Prozess

© picture alliance/AP

Fritz ter Meer wurde 1948 als Kriegsverbrecher zu sieben Jahren Haft verurteilt. Als Vorstandsmitglied der I.G. Farben war er für Versklavung und Plünderungen im Betrieb verantwortlich. Über 30.000 Zwangsarbeiter kamen im Chemieunternehmen ums Leben. Im Prozess sagte er: „Den Zwangsarbeitern ist kein Leid zugefügt worden, da man sie ohnedies getötet hätte.“ Nach seiner Haftentlassung war der verurteilte Kriegsverbrecher bis in die 1960er-Jahre Aufsichtsratsvorsitzender der Bayer AG, das Nachfolgeunternehmen der I.G. Farben.

Bei den Feierlichkeiten zum 150-jährigen Firmenjubiläum im Jahr 2013 gingen die Festredner kaum auf die Zeit zwischen 1933 und 1945 ein.

Nach: <https://www.wiwo.de/unternehmen/industrie/konzerne-im-dritten-reich-wie-deutsche-unternehmen-mit-ihrer-ns-zeit-umgehen/9949128.html>; <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/bildstrecke-deutsche-unternehmen-und-ihre-rolle-in-der-ns-zeit-1.333501> (zuletzt abgerufen am 04.01.2021).

Wusstest du schon, ...

... dass es beim Bau des Holocaust-Mahnmales in Berlin im Jahr 2003 zu einem rund zweiwöchigen Baustopp kam? Der Zentralrat der Juden protestierte, weil die Beschichtung der Steine durch die Firma Degussa ausgeführt wurde. Degussa war im Dritten Reich an der Entwicklung des Giftgases Zyklon B beteiligt, mit dem die Häftlinge in den Konzentrationslagern getötet wurden.

M 9 Gruppe E

Umgang mit der NS-Vergangenheit: die Deutsche Lufthansa

Viele deutsche Unternehmen profitierten vom Nationalsozialismus und dem Zweiten Weltkrieg. Lukrative Rüstungsaufträge und die Inanspruchnahme von Zwangsarbeitern als kostengünstige Arbeitskräfte steigerten den Umsatz und ermöglichten den meisten Unternehmen gute Startmöglichkeiten in der Nachkriegszeit. Seit einigen Jahren möchten viele Unternehmen ihre unrühmliche Rolle während des Nationalsozialismus aufarbeiten. Sie öffnen ihre Archive und beauftragen externe Historiker, entsprechende Gutachten zu erstellen und zu veröffentlichen.

Aufgaben

1. Lest den Text und betrachtet das Bild.
2. Erläutert das gesplante Verhältnis der Lufthansa zu ihrer NS-Vergangenheit.
3. Lest folgenden Artikel:
https://raabe.click/gm_lufthansa_ns.
4. Schildert Wissenswertes über die Vergangenheit der Familie Krupp. Diese Begriffe müssen vorkommen:

„Adler und Kranich“ – Erhard Milch – Zwangsarbeiter
5. Stellt eure Ergebnisse im Plenum vor.



Motiv der nationalsozialistischen Propaganda

© picture alliance/Sammlung Berliner Verlag Archiv

draß kam 1999 zu folgendem Ergebnis: „Bei wenigen Unternehmen lässt sich so klar wie bei der Lufthansa nachweisen, dass der Zwangsarbeitereinsatz von einem einzigen Interesse geleitet wurde: so viel Gewinn wie möglich aus der Rüstungsproduktion zu ziehen und dabei die Zwangsarbeiter so weit wie möglich auszubeuten, um Startkapital für den Neuanfang nach dem Krieg zu sammeln.“

Nach: <https://www.wiwo.de/unternehmen/industrie/konzerne-im-dritten-reich-wie-deutsche-unternehmen-mit-ihrer-ns-zeit-umgehen/9949128.html> (zuletzt abgerufen am 04.01.2021).

Die Lufthansa hat ein gesplantes Verhältnis zu ihrer Vergangenheit im Dritten Reich. Einerseits betont sie, dass sie nach der Neugründung des Unternehmens im Jahr 1953 nichts mit der 1926 gegründeten Deutschen Luft Hansa AG zu tun hat, die nach dem Krieg zunächst von den Alliierten aufgelöst wurde. Andererseits wirbt sie gerne mit ihren fliegerischen Leistungen in den 1920er-Jahren. Tatsache ist, dass die Deutsche Luft Hansa AG im Krieg rund 10.000 Zwangsarbeiter beschäftigte. Der Historiker Lutz B

M 12

Alte Männer vor Gericht – Über den Umgang mit Schuld

Mord und Beihilfe zum Mord verjähren nicht. Deshalb müssen sich auch heute noch ehemalige Kriegsverbrecher oder SS-Männer vor Gericht verantworten. Im Juli 2015 wurde der 94-jährige frühere SS-Mann Oskar Gröning zu vier Jahren Haft verurteilt. Gröning hatte zugegeben, während des Krieges Geld aus dem Gepäck der Verschleppten entwendet, gezählt und weitergeleitet zu haben. Die Kenntnis, dass diese Menschen im KZ den Tod finden würden, konnte er nicht leugnen. Über einen Antrag auf Strafaufschub, eine Beschwerde beim Bundesverfassungsgericht und schließlich ein Gnadengesuch versuchte Gröning, seiner Strafe aus gesundheitlichen Gründen zu entgehen. Er starb am 9. März 2018 im Alter von 96 Jahren, ohne seine Strafe angetreten zu haben. Macht es Sinn, 90-jährige Männer noch vor Gericht zu stellen?

Aufgaben

1. Beschreibe das Bild.
2. Begründe, warum sich Oskar Gröning rund 70 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg für seine Taten vor Gericht verantworten musste.
3. Lies folgenden Artikel:
https://raabe.click/gm_oskar_groening.
4. Diskutiert innerhalb der Klasse, warum solche Prozesse auch heute noch richtig und wichtig für die Überlebenden des Holocaust sind.



Der ehemalige SS-Mann Oskar Gröning vor Gericht

© picture alliance/dpa



Wusstest du schon, ...

... dass Oskar Gröning bis 1947 in britischer Kriegsgefangenschaft war und Polen bereits zu diesem Zeitpunkt seine Anklage vor einem Gericht forderte? Mit dem Hinweis, dass der Aufbau Westdeutschlands jetzt Vorrang habe, wurde von den Westalliierten kein Prozess gegen verdächtige SS-Männer angestrebt. Gröning wurde damals entlassen.